

Oesterreichs und Ungarns Einigkeit.

Drahtmeldung.

Wien, 1. September.

Fast ein halbes Tausend von Mitgliedern ungarischer und kroatischer Städteverwaltungen sind, um Kaiser Franz Joseph eine Huldigung darzubringen, hier eingetroffen. Abends fand ihnen zu Ehren ein Empfang beim österreichischen Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh statt, der in herzlichster Begrüßungsrede die im Krieg bewährte Einigkeit zwischen beiden Staaten der Monarchie feierte. Als Führer der Huldigungsdeputation erwiderte der ungarische Ministerpräsident Graf Tisza im gleichen Sinn. Er führte aus: „In diesem großen Kampf haben wir gesiegt, weil wir stark und einig waren. Und, meine Herren, ich weiß nicht, ob uns diese großen Anstrengungen, Leiden und Opfer dieses Riesenkampfes nicht erspart geblieben wären, wenn wir den Glauben an unsere Kraft und Einigkeit nicht selbst zerstört hätten durch den Eindruck, den die Gegensätze und die Zerfahrenheit in den Zuständen der Monarchie im Auslande hervorgerufen haben. Meine Herren, vergessen wir das nicht! Wenn wir jetzt diesen Kampf einig, Schulter an Schulter, in gegenseitiger Liebe und in gegenseitigem Vertrauen durchhalten, so müssen wir dieselbe Gesinnung in der friedlichen Arbeit des Alltagslebens weiterführen; dann wird die Monarchie dauernd mit ihrem Prestige dastehen, und dies wird jedem die Lust nehmen, mit frecher Hand an der Sicherheit der Monarchie zu rütteln.“